

„Dafür kann sie zwei Kinder eine Woche lang ernähren“

INTERVIEW. Erstkontakte auf Rekordniveau, aber weniger Privatinsolvenzen: Andreas Pregl, Leiter der Schuldnerberatung Kärnten erklärt, warum immer mehr in die Schuldenfalle tappen und warum Nein sagen sexy ist.

Andreas Pregl:
„Ich habe
gelernt mit
Geld umzuge-
hen“ TRAUSSNIG

Von Uwe Sommersguter

Warum nennen Sie das Schamgefühl als größtes Problem in finanziellen Fragen?

ANDREAS PREGL: Es gilt als Schwäche in der Gesellschaft, sich einzubekennen, es finanziell nicht geschafft zu haben, gescheitert zu sein. Es gilt als Schwäche, Hilfe anzunehmen – die Leute kommen erst dann zu uns, wenn fast alles zu spät ist. Dann können wir auch nicht mehr zaubern. Das kann jedem passieren, man muss aber Maßnahmen setzen.

Braucht es zur Enttabuisierung finanzieller Probleme einen gesellschaftlichen Wandel?
Ja. Je offener wir werden, je mehr

Zur Person

Andreas Pregl (57) ist seit rund drei Jahren Geschäftsführer der Bevorrechteten Schuldnerberatung Kärnten. Pregl war zuvor persönlicher Referent von LH Peter Kaiser und hat 25 Jahre Erfahrung im Bankenbereich, auch in führender Funktion. Er leitet ein Team von 24 Mitarbeitern.



Schuldnerberater Andreas Pregl: „Wir haben früher noch über Geld gesprochen. Heute ist das Thema nur mehr abstrakt-elitär“

TRAUSSNIG

wir Finanzbildung betreiben, vom Kindergarten bis zum Seniorenheim, desto eher können wir dem Thema die Scham nehmen. Es ist keine Schande zu sagen, man kann den Kredit nicht bedienen oder die Miete nicht mehr zahlen, wenn du den Job verlierst. Aber viele glauben, sie müssen in der Öffentlichkeit stark sein.

Und das, obwohl sie finanziell unter Wasser sind. Was läuft falsch?

Ich muss ja nicht offensiv sein, aber ich muss reden können, reflektieren und jemanden suchen, der mir heraushilft. Und wir müssen wieder lernen, nein zu sagen, Verzicht zu üben, Geduld zu haben: Nein sagen kann auch sexy sein.

Nein sagen zum allgegenwärtigen Konsumangebot?

Genau. Die Werbemaschinerie läuft auf Hochtouren. Es gibt Menschen, die haben keine Ahnung davon, wie Werbung funktioniert.

Und Geld, das sie nicht haben, beim Fenster hinauswerfen?

Definitiv. Ich bin daher ein Verfechter des Bargelds. Jedem Kind daher auch sein bares Taschengeld. Man muss den Zahlschmerz spüren.

Aber viele zahlen bereits digital oder mit Karten.

Erwachsene ja. Aber die Kinder haben das Recht, den Umgang mit haptischem Geld zu erlernen. Da ist auch die Schule in der

Pflicht. Viele sind von den digitalen Möglichkeiten überfordert: „Buy now, pay later“ mit immens hohen Verzugszinsen verleitet die Leute zum Schuldenmachen.

Aber auch Senioren haben finanzielle Probleme – warum?

Der Hauptgrund für den Besuch der Schuldnerberatung ist die Arbeitslosigkeit in Kombination mit dem verringerten Einkommen. Das trifft auch auf Pensionisten zu, die einen erheblichen Einschnitt erfahren haben. Die Generation, die jetzt in Pension geht, hat zwar oft noch Reserven – aber viele kommen mit der Pension nicht aus.

Was unterscheidet männliche Schuldner von weiblichen?

Der Anteil der Frauen, die für ihren Partner Bürgschaften eingehen, ist um 50 Prozent höher. Verliebtheit macht blind, die Schulden aber bleiben oft bei den Frauen. Auch deshalb braucht es unbedingt Finanzbildung: Achtung bei Bürgschaften, Mitschuldnerschaften und bei gemeinsam abgeschlossenen Verträgen.

Es gibt so viele Erstkontakte wie noch nie bei der Schuldnerberatung, aber 15 Prozent weniger Privatinsolvenzen. Warum?

Weil sich viele die Kosten, um ein Insolvenzverfahren einzuleiten (540 bis 600 Euro, Anm.), nicht mehr leisten können. Aber auch weil man in der Ediktsdatei im Internet jede Insolvenz nachlesen kann. Manchen

macht das weniger aus, aber der Großteil hat ein Problem damit, die Schuldenlast nach außen zu tragen. Wir hatten kürzlich eine Mutter bei uns, die keinen Privatkonkurs machen wollte, weil sie sich die 50 Euro Rate nicht leisten konnte. „Dafür kann ich beide Kinder eine Woche ernähren“, sagte sie. Das hat sie sich nicht verdient.

Ihre Tipps, damit man gar nicht in eine Notlage gerät?

Fragen Sie sich: Brauche ich das, was angepriesen wird, wirklich? Ist es Konsum oder lebensnotwendig? Und wenn Zweites, gibt es Alternativen? Kann ich Gebrauchtes erwerben, etwa eine Waschmaschine? Wenn es aber Konsum ist: Dann kann ich noch zuwarten, ansparen, und erst dann kaufen. Die häufigsten Überschuldungsgründe sind Arbeitslosigkeit und Einkommensverschlechterung sowie mangelnde Finanzbildung.

Kaufen Sie über Klarna?

Nein, das habe ich nie gemacht und kann es auch nicht empfehlen.

Haben Sie schon je ein Auto geleast?

Nein. Ich habe gelernt mit Geld umzugehen – es erst zur Seite zu legen und dann, wenn ich genug habe, zu kaufen. Aber als ich aufgewachsen bin, gab es noch kein Social Media. Wir haben früher noch über Geld gesprochen. Heute ist das Thema nur mehr abstrakt-elitär, über Geld spricht man nicht mehr.

KLAGENFURT

Brand im Schlafzimmer

Gestern, Freitag, am frühen Vormittag, ist es in einer Wohnung eines Mehrparteienhauses im Stadtgebiet von Klagenfurt zu einem Brand gekommen. Das Feuer brach aus bislang unbekannter Ursache im Schlafzimmer der Wohnung aus. Die 59-jährige Wohnungsinhaberin sowie weitere Hausbewohner konnten das Gebäude rechtzeitig verlassen, bevor die Einsatzkräfte eintrafen. Polizisten konnten das Feuer löschen, die anschließenden Nachlöscharbeiten wurden von der Berufsfeuerwehr Klagenfurt übernommen.

Die Wohnungsinhaberin wurde mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung von der Rettung in das Klinikum Klagenfurt gebracht und dort medizinisch versorgt.

VILLACH

Betrug mit Bundeskanzler

Eine 76-jährige Villacherin wurde Opfer eines Betruges. Sie wurde durch eine Internetwerbung auf die Webseite „Avatrade“ aufmerksam, auf welcher der Bundeskanzler zu sehen war, wie er vermeintlich Geld vermehrte. Durch einen Klick auf einen Link meldete sich ein vermeintlicher Broker per WhatsApp und nach einigen Telefonaten tätigte die Frau zwischen Ende April und der Anzeige am Freitag zwei Überweisungen auf unterschiedliche Konten. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Tausend Euro.

Ende April wurde ein ähnlicher Millionenbetrug aufgedeckt. Auch hier wurden die Identitäten von bekannten Persönlichkeiten wie Bundespräsident Alexander Van der Bellen benutzt.